

Die „BRICS(+)-Staaten“ und ihr Einfluss auf unsere Werteordnung / GSP Rheine holte Expertin ins Dio

Bricht Indien die Dominanz Chinas?

Münsterländische Volkszeitung vom 15.03.2024 (c) Altmeppen Verlag; alle Rechte vorbehalten

RHEINE. „Es passiert viel mehr, als wir hier in Europa wahrnehmen. Wir müssen diese Entwicklungen beobachten.“ Mit dieser Einführung begann Miriam Prys-Hansen vom Hamburger German Institute for Global and Area Studies (GIGA) auf Einladung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) im Gymnasium Dionysianum ihren Vortrag zu den aktuellen Entwicklungen um die „BRICS(+)-Staaten“, die immerhin über 40 Prozent der Weltbevölkerung und der bekannten Bodenschätze ausmachen.

Sie zerstreute aber auch die Bedenken, dass diese Gruppe von Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika, Iran, Saudi-Arabien, Ägypten, Äthiopien, Vereinigte Arabische Emirate) aktuell eine Bedrohung für unsere politische und wirtschaftliche Ordnung darstellt. Vielmehr verstehen sich diese Staaten als Alternative zu bestehenden politischen und wirtschaftlichen Ordnungen. Das jährliche Gipfeltreffen diene dazu, die eigene staatliche Souveränität nach außen herauszustellen sowie eigene Interessen besser zu koordinieren und verwirklichen zu können. Inwieweit dies gelingen kann, werde die Entwicklung noch



Miriam Prys-Hansen vom Hamburger German Institute for Global and Area Studies (GIGA) berichtete auf Einladung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) im Gymnasium Dionysianum über die aktuellen Entwicklungen der „BRICS(+)-Staaten“.

Foto: privat

zeigen.

Die BRICS(+)-Staaten kommunizieren auf verschiedensten Ebenen miteinander – wie zum Beispiel Ministergespräche, Parlamentariergespräche, aber auch BRICS-Sportveranstaltungen, Schüleraustausche und Industrietreffen. Sie haben aber keine formellen Institutionen, keine Gründungsakte und kein gemeinsames Wertekonzept. Es bestehe nur eingeschränk-

tes gegenseitiges Vertrauen zueinander und sie seien hohen Zentrifugalkräften ausgesetzt. Bei den größeren Differenzen innerhalb dieser Staatengruppe (zum Beispiel Indien gegen China, Iran gegen Saudi-Arabien, Äthiopien gegen Ägypten) erscheint ein schlagkräftiges, weltwirtschaftlich Einfluss nehmendes, gemeinschaftliches Handeln derzeit nur eingeschränkt möglich, da Ent-

scheidungen innerhalb dieser Gruppe im Konsens getroffen werden müssen.

Dominierend innerhalb dieser Gruppe ist derzeit China, wobei Indien sich aufmacht, diese Dominanz zu brechen.

Der Grundsatz „Wir mischen uns nicht in die inneren Angelegenheiten der Staaten ein“ macht die Mitgliedschaft für weitere Staaten, insbesondere des Globa-

len Südens, attraktiv.

Da die BRICS(+)-Staaten aber nicht oder nur eingeschränkt mit unseren Werten von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und wirtschaftlicher und politischer Ordnung übereinstimmen, werde es für Europa darauf ankommen, diese Entwicklungen aufmerksam zu beobachten und auf die weiteren Entwicklungen sachgerecht zu reagieren.